

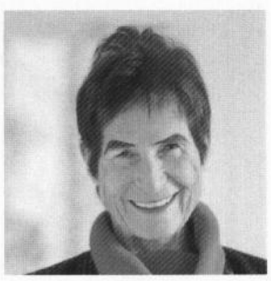
IMMER MEHR PSYCHISCH KRANKE JUGENDLICHE

WAS LÄUFT FALSCH?

L I K A

LIKA GmbH | Fachschule Atem - Beratung - Therapie
Stilli b.Brugg | | www.lika.ch

https://adhs.expert



MIT DR. MED. URSULA DAVATZ
Fachärztin FMH für Psychiatrie und Psychotherapie

In dieser Weiterbildung zeigen wir Ihnen, dass es auch ohne Diagnose möglich ist, neurodiverse Jugendliche erfolgreich zu fördern. Sie lernen, wie Sie Individuelles stärken, Herausforderungen meistern und ein positives Lernumfeld schaffen.

Als Systemikerin und Familientherapeutin habe ich immer wieder Einblick in Schulabsentismus und abgebrochene Schulkarrieren. Häufig handelt es sich dabei um Kinder und Jugendliche mit ADHS und ADS. Die Abklärungsstellen an den Jugendpsychiatrischen Diensten sind masslos überlastet und die Wartezeiten dauern Monate bis Jahre. Inzwischen sind Eltern verzweifelt und die Kinder und Jugendlichen "verwildern" oder werden psychiatrisch hospitalisiert.
Laut unserer Erfahrung braucht es keine Diagnose, um mit diesen neurodiversen jugendlichen Ausbrechern lernen bedarfsgerecht umzugehen.

KOSTEN	DAUER	ZEIT
260 CHF	7 Stunden	09.00 - 17.00

https://adhs.expert

Immer mehr psychisch kranke Jugendliche, was läuft falsch?

Weiterbildungsseminar vom 29. März 2025 LIKA

I. Einleitung

Familie

- Erziehung in der Familie hat den Auftrag, die Familientraditionen aufrecht zu erhalten im Sinne einer sozialen Vererbung.
- Gleichzeitig soll der Nachwuchs auch möglichst erfolgreich sozialisiert und in die Gesellschaft eingegliedert werden.
- Handelt es sich um eine multikulturelle Gesellschaft wie in der Schweiz mit 30 % Ausländern, herrschen nicht immer die gleichen Vorstellungen über die anzuwendenden sozialen Regeln, die durchgesetzt werden sollen.

Schule

- Erziehung in der Schule beinhaltet einerseits das Erlernen von Kompetenzen wie lesen, schreiben und rechnen sowie erkennen von Zusammenhängen zwischen Mensch und Natur, geschichtliche Vorgänge innerhalb der verschiedenen Kulturen und Auseinandersetzungen unter verschiedenen Kulturen und politischen Strukturen.
- Politische Unterschiede, religiöse Unterschiede, ethnische Unterschiede, können schnell zu Konflikten und dialektischer Auseinandersetzung führen, im schlimmsten Fall zu Kriegen.
- Der Mensch ist das einzige soziale Wesen, das aus geistiger Überzeugung des Grosshirns andere Menschen, die nicht der gleichen Meinung sind, tötet. Tiere töten nur zum Fressen.
- Damit Unterschiede im Denken, Verhalten und Glauben nicht zu Kriegen und Zerstörung führen, muss der Mensch als soziales Wesen während der Pubertät lernen, mental zu dezentrieren, ein Konzept von Piaget. Nur ca. 60 % lernen dies, 40 % lernen es nie.
- Dies bedeutet die Denkweise eines anderen Menschen oder Gruppe von Menschen nachvollziehen zu können auf beobachtende, wahrnehmende, nicht beurteilende, verurteilende Art.
- Eine solche kognitive Verhaltensweise erweitert den Erfahrungsschatz und fördert soziales Lernen.
- In einer Globalwirtschaft innerhalb welcher alle profitieren und einer multikulturellen Erziehungslandschaft sollen sämtliche Jugendliche Lernen dezentrieren zu können als Erziehungsauftrag.

https://adhs.expert

- Damit die Menschheit langfristig gesund überleben kann braucht es Zusammenarbeit, «Powersharing» um voneinander lernen zu können, zusätzlich zum Wettkampf nach dem Prinzip von Darwin «Survival oft the fittest».
- Neben oder zusätzlich zur Rationalisierung und Effizienzsteigerung sämtlicher Systeme, inklusive des Schulsystems, braucht es auch Vielfalt für eine lebendige Weiterentwicklung.

II Umgang mit individueller Neurodiversität im Erziehungssystem

- Kinder mit ADHS und ADS sind neurodivergente Kinder.
- Solche Kinder werden zum Störfaktor im regulären Schulbetrieb auf allen Stufen.
- Um sie im regulären Schulbetrieb erfolgreich durchziehen, d. h. begleiten zu können, braucht es von Seiten der Lehrerschaft Flexibilität, Kreativität und standhafte Durchsetzungsfähigkeit ohne bestrafen und belohnen zu müssen.
- Die Erziehungsaufgabe unseren Kindern gegenüber hat heutzutage viel Konkurrenz von den sozialen Medien.
- Die Erzieher, Eltern wie Lehrer, müssen heutzutage mehr dafür leisten um die Aufmerksamkeit der Kinder und Jugendlichen zu erhalten.
- Die direkte persönliche Auseinandersetzung mit den Kindern und Jugendlichen als Erziehungsverantwortliche hinterlässt jedoch weit tiefere und nachhaltigere Lernspuren bei diesen als ein Kurzfilm auf Tiktok.
- Es lohnt sich also, sich für diese Auseinandersetzung einzusetzen, aber nicht um zu gewinnen in einem Machtkampf, sondern um zu lernen nach dem sokratischen Lernen; der Lehrer lernt stets auch vom Schüler.
- Eltern haben häufig die Energie nicht mehr, um sich sorgfältig für die Erziehung ihrer Kinder einzusetzen, weil beide arbeitstätig sind und die Wirtschaft viel von ihnen fordert um das Bruttosozialprodukt, das GDP (Gross Domestic Product) zu steigern.
- Die Erziehungsaufgabe geht dabei verloren, bzw. wird in den Hintergrund gedrängt, die Kinder und Jugendlichen bleiben auf der Strecke, haben keine persönliche Orientierung mehr.
- Sie werden von den «Social Medias» von «radikalisierenden» politischen oder religiösen Gruppen abgeholt, wie im Beispiel des Rattenfängers von Hameln.
- Wenn alles schief läuft holt man das medizinische System, die Psychiatrie, zu Hilfe oder die Justiz.

III Was läuft schief in der Psychiatrie?

- Die Psychiatrie ist eine medizinische Disziplin und arbeitet mit Medikamenten.
- Psychopharmaka regulieren das emotionale Hirn, das limbische System hinauf oder herunter.

https://adhs.expert

- Emotionale Verwerfungen, die zur Pubertät gehören, sind zum Lernen da, das erzieherische Umfeld sollte sich mit den Emotionen der Jugendlichen persönlich und standhaft auseinandersetzen und sie nicht einfach mit Psychopharmaka unterdrücken, dann wird nichts gelernt, das soziale Lernen wird unterdrückt.
- Auch Verhaltenstherapie ist meiner Ansicht nach keine gute Methode in diesem Alter, weil nicht persönlich genug, sondern zu allgemein normierend und es handelt sich ja meist um neurodivergente Kinder und Jugendliche.
- Das medizinische Modell kämpft gegen Symptome, das erzieherische Modell sollte persönliches Wachstum und individuelle Entwicklung fördern, dafür sind die Fachpersonen in der Psychiatrie aber nicht ausgebildet.

IV Was kann im erzieherischen Bereich auf Eltern- und auf Schulebene getan werden?

- Eltern sollten sich nicht scheuen frühzeitig Unterstützung zu holen bei einer Fachperson, um die Erziehung ihres neurodiversen Kindes besser bewältigen zu können. Aber keine Individualtherapie für das Kind.
- Lehrpersonen sollten vom Schulsystem regelmässig Unterstützung erhalten durch systemisch ausgebildete Fachpersonen mit Kenntnis und Erfahrung im Umgang mit ADHS/ADS-Kindern.

V Schlussfolgerung

Die frühzeitige fachkompetente systemische Unterstützung der Erziehungsverantwortlichen von neurodivergenten Kindern und Jugendlichen, würde enorm viel Kosten sparen und bei den Familien und den Kindern Leid verhindern. Das psychiatrische Versorgungsmodell reicht nicht aus, ja schadet häufig noch, weil es sich zu sehr an das medizinische Modell der Symptombekämpfung mittels Pharmakotherapie anlehnt. 50 % aller psychischen Krankheiten beginnen in der Pubertät, 75 % im jungen Erwachsenenalter bis zum 25. Lebensjahr.

Viele dieser Krankheitsentwicklungen könnten verhindert werden durch eine frühzeitige Unterstützung des erzieherischen Umfeldes.

Dr. med. Ursula Davatz
Psychiaterin / Familientherapeutin

https://adhs.expert